

Nebraska

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 27.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 22. Februar 1907.

Nummer 26

Aus dem Staate.

* Unser Repräsentantenhaus passierte heute die Bill, nach welcher die Jagd auf Elks, Fische und Biber gänzlich verboten ist.

Gegen Magenleiden oder irgend Unordnungen der Verdauungsorgane giebt es nichts Besseres als Dr. August König's Hamburger Tropfen. Dieselben werden kurieren und das System stärken.

* Die nötigen \$10,000 an Subscriptions sind jetzt aufgebracht für Incorporation der „Omaha & Missouri River Navigation Company.“ Wir wünschen der Gesellschaft den besten Erfolg.

* Der Stadtmarktschall und Hoteliergenhümer Charles Neal zu Waterloo stand letzten Donnerstag vor dem Verstaaten Kommissär Anderson zu Omaha unter der Anklage, geistige Getränke ohne Lizenz verkauft zu haben. Er wurde dem Bundesgericht überwiesen und unter \$300 Bürgschaft gestellt.

* Albert Logan wurde von dem Vize-Präsidenten John Sides von der Winnebago Indianer-Reservation nach Omaha gebracht und im dortigen Countygefängnis deponiert, weil er nicht im Stande war, die ihm für sein Erscheinen im Bundesgericht auferlegte Bürgschaft zu stellen. Er steht unter der Anklage, auf der Reservation Getränke ohne Lizenz verkauft zu haben.

* Am St. Valentinstag wurde auf dem Burlington Zug der eben Ehester verlassen hatte, von einer Frau die auf der Reise nach Oberlin, Kansas war, ein Kind geboren. Kondukteur Lorenzo Whinnery mit Hilfe einer Frau, nahmen sich der Mutter- und Kindespflege an, indem kein Arzt auf dem Zuge war. Man muß sich wundern, wie Frauen unter solchen Umständen Reisen unternehmen mögen. Unbegreiflicherweise kommen solche Geburtsfälle auf unseren Eisenbahnen außerordentlich oft vor.

* In Omaha ist die T. H. Weirich Fixture Co. incorporiert mit einem Kapital von \$50,000. Dieselbe wird Comptoir-, Laden- und Bankeinrichtungen, Schaukästen und ähnliche Sachen fabricieren. Sie hat ein Gebäude an 24ter und Hamilton Straße, drei Stock und Basement gemietet für Fabrik, auch noch zwei Lots gekauft für Holzhof. Am 1ten März soll die Fabrik ihre Arbeit herein beginnen.

* Das Scheusal George Youngers, der Neger welcher kürzlich in Lincoln die 15 Jahre alte Myrtle Furlong an 14ter und R Straße überfiel, knebelte, in eine Alley schleppte und vergewaltigte, wurde identifiziert von dem Mädchen, auch von mehreren anderen Personen wurde konstatiert, daß sie ihn an dem Abend in der Gegend gesehen hatten. Ein anderes Mädchen, Cora Harrington, identifizierte ihn ebenfalls als denjenigen, der vor einigen Monaten einen thätlichen Angriff auf sie versucht hatte, als sie auf dem Nachhausewege war. Youngers wurde unter \$500 dem Distriktgericht überwiesen und nach dem Staatszuchthaus in Sicherheit gebracht.

* Das Begräbniß der McCone Familie, die letzte Woche bei Columbus erkrankt, fand von der Männerchor-Halle in Columbus aus statt und begreiflicher Weise war die Zahl der Leidtragenden eine sehr große. Die Familie gehörte zu den alten Ansiedlern dort und war der Mann 65 Jahre alt, seine Frau 53, die Tochter Luella 19 und der Delia Wall, die Schwester der Frau McCone, war 51 Jahre alt. Bei der Ueber-schwemmung von 1881 wurde die Familie in Booten aus ihrem Hause gerettet. Bei der letztwöchentlichen Ueber-schwemmung wäre die Familie sicher gewesen wenn sie im Hause geblieben, denn das Wasser erreichte das Haus nicht.

* Bekanntlich wurde Graf John A. Creighton, nach dem Tode von Herman Rounke, als Präsident der Omaha First National Bank gewählt. Der damalige Kassierer Charles L. Rounke erhielt damals die Stelle als Vize-Präsident. Jetzt nach dem Ableben von Graf John Creighton ist Chas. L. Rounke als Präsident erwählt. F. H. Davis ist Vize-Präsident und E. L. Rounke Kassierer, T. L. Davis Hilfskassierer. John D. Creighton, ein Neffe des verstorbenen Philantropen, ist in das Direktorium der Bank gewählt und nimmt man deshalb an, daß er vom alten Creighton auszu-sehen worden ist, dessen Lebenswert weiterzuführen und daß ihm deshalb ein bedeutendes Vermögen zu wünschlichen Zwecken vermacht worden ist.

* Die Burlington Bahn legt zu McCook eigene Wasserwerke an mit einem Kostenaufwand von etwa \$15,000. Bisher bezog die Bahn ihr Wasser von der Stadt.

* Die Red Island Bahn beabsichtigt, ihre Bahnlinie zwischen Lincoln und Omaha zu verlegen, damit sie nicht mehr so sehr den Gefahren des Hochwassers und Eisgangs ausgesetzt ist.

Beschwerlichkeit des Athmens, welches die Plage bei Asthma ist, wird sofort erleichtert durch eine Tasse heißen Dr. August König's Hamburger Brustthees. Er erleichtert den Druck und macht das Athmen leichter.

* Die Beamten der Landoffice zu North Platte sind instruiert worden, daß sie Daten festsetzen sollen, wann das Reglerungsland in Lincoln, Keith, Deuel und Cheyenne Counties, welches vor einiger Zeit von der Besse elang ausge-schlossen war, wieder eröffnet werden soll. Diese Länder umfassen etwa 100,000 Acker und können nach dem 1. Eintragungen für dieses Land von An-siedlern gemacht werden.

* Das Repräsentantenhaus passierte am Dienstag die Bill, welche den Platz der Ablieferung von geistigen Getränken zum Verkaufszweck stempelt und welche die Verkäufer zwingt, Pakete mit Getränken zu bezeichnen mit „Verkaufende Getränke.“ — Die Bill welche das Geben und Nehmen von Trinkgeldern verbietet, wurde ebenfalls passirt. — Auch die Fries Bill, welche allen Stimmgebern eine Steuer von \$3.00 auferlegt, wurde vom Hause passirt.

* Letzte Woche wurde der Frachtover-kehr auf den Bahnen in unserem Staate fast vollständig zum Stillstand gebracht durch das Hochwasser. Der Passagier-verkehr wurde stark beeinträchtigt, indem viele Bahnstrecken unpassierbar waren und eine Anzahl Bahnen ihre Passagier-züge sämtlich über die Geleise der Burlington laufen lassen mußten. Dies war natürlich hauptsächlich im östlichen Theil des Staates zwischen Grand Island und Omaha.

* Prof. Barber von der Staats-Universität machte am Montag auf Wunsch von Gouverneur Sheldon eine Inspektions-tour nach der Kohlenmine zu Peru, welche seit etwa einem Jahre in Betrieb ist. Die Eigentümer, Hayes und George, bearbeiten die Mine so viel ihnen ihr Kapital erlaubt und haben sie sieben erfahrene Minenarbeiter, neben anderen Arbeitern. Die Kohlenader ist durchschnittlich 30 Zoll dick und sind die Experten der Ansicht, daß ein ausge-dehtes Kohlenlager vorhanden ist. Die Produktion der Mine wird bald 200 Tonnen täglich betragen.

* Die Omahaer Polizei hat jetzt Schwierigkeiten, ihre Sonntagspö-pel von Saloonwirthen durch das Gericht bestrafen zu bekommen. Letzten Sonntag wurden Charles Lenz von der Firma Lenz & Williams an Farnam Straße und S. P. Petersen von 2336 Süd-20. Straße arrestit. Gegen Lenz meinten sie, sicheren Beweis zu haben, indem sie sahen, wie derselbe hinter der Bar vier Glas Whisky einschenkte und dieselben nach dem Hinterrücken trug, sie da auf den Tisch stellte und warf einer der anwesenden Männer 50 Cts. auf den Präsenztisch, die Lenz gerade nehmen wollte, als zu seinem Schrecken die Polizei da war. Trotzdem wurde Lenz am Montag freigesprochen. Bei Petersen war nicht gesehen worden, daß er Getränke verabfolgte und kam er natürlich auch frei.

Eine neue Art von Versicherung. Wir leben im Zeitalter der Versicherung. Wir versichern unser Leben, unsere Häuser, unser Vieh, unsere Ernte und fast alles Andere. Aber Niemand träumte davon, sich gegen Krankheit zu versichern, bis Dr. Peter Fahrney den Werth von Horni's Alpenkräuter durch die öffentliche Presse bekannt machte. Hierdurch wurde der Weg für eine Versicherung zu geringen Kosten gegen das aller schlimmste menschliche Uebel, den Verlust der kostbaren Gesundheit, eröffnet. Wenn der Magen nicht in Ordnung ist und Sie sich irgendwie krank oder unapfänglich fühlen, so ist dieses ein Zeichen, daß Ihr Blut in schlechtem Zustande ist und Sie sind es sich selbst und Ihren Angehörigen schuldig, sich gegen Schaden zu versichern, indem Sie die Behandlung mit Horni's Alpenkräuter anfangen. Tausende haben über den Werth dieses Präparats Zeugnis abgelegt. Er wird nicht wie andere Medizinern, sondern direkt durch Spezialagenten an das Publikum verkauft. Man schreibe an: **Eigentümer Dr. Peter Fahrney, 112-118 So. Hoynne Ave., Chicago, Ill.**

* Senator Aldrich hat eine Bill ein-gebracht in der Legislatur, wonach die am 1. Jan. 1907 bestehenden Frachttarife der Eisenbahnen um 20 Prozent erniedrigt werden sollen.

* Zwischen Upland und Campbell wurde heute eine Wolfsjagd abgehalten und hatte dieselbe einigermaßen Erfolg, indem ein Coyote und zwei graue Wölfe erlegt wurden.

* Unsere Mader, die in der Legisla-tur mit ihrer County Option Bill durch-gefallen sind, beabsichtigen das nächste Mal die Prohibitionsfrage in die Wahl zu bringen. Sie denken, es ist gerade ungefähr an der Zeit, mit der Prohibi-tion durchzubringen.

* Uncle Sam hat in Columbus einen Platz ausgewählt für ein Postoffice-Gebäude. Der Platz wird gekauft von Senator H. Hughes und liegt an der Nordwestecke von 14ter und North Straße, einen Block östlich und einen Block nördlich von wo sich die Postoffice jetzt befindet.

* Die County-Option Bill ist nun glücklich in der Legislatur abgemurrt worden, was ein wahres Glück für den Staat ist, der sonst fast gänzlich Prohibi-tion gehabt hätte. Die Mader, welche die ganze Zeit her den Legislatur-mitgliedern nicht von der Jacke gingen, können sich nun ausruhen. Für diese Legislatur ist die County Option tot.

* Der Farmer Wm. P. Johnson in Boone County, etwa drei Meilen nord-östlich von Albion, verunglückte letzten Freitag bei der Arbeit an einer Dresch-maschine und fand seinen Tod. Die Drescher waren für Johnson an der Arbeit und zwar beim Altschafreschen. Johnson war mit bei der Maschine beschäftigt, als seine Kleider von einer Kette der Maschine erfaßt wurden und wurde sein Körper schrecklich zugerichtet. Er starb nach wenigen Minuten. Johnson war seit vielen Jahren dort ansässig.

* Im südlichen Fremont sah es letzte Woche böß aus infolge des Hochwassers und waren sehr viele Familien gezwungen, in der oberen Stadt Zuflucht zu finden. Ueber 100 Frauen und Kinder waren in der Stadthalle; Martley's Halle beherbergte eine Anzahl Obdachloser und in den Räumen des Polizeigerichts kampirten eine Anzahl. Samstag zogen Viele wieder ab nach ihren Wohnungen, wo es jedoch böß aus-sah. Der Schaden an Häusern und Einrichtung wurde auf etwa \$15,000 veranschlagt. Es dauert eine Weile, die Straßen und Wege wieder ordentlich passierbar sind.

* Die Eröffnung des Testaments von John A. Creighton, welcher man mit allgemeiner Spannung entgegen-sah, fand am Montag Nachmittag statt. Er vermacht im Ganzen an Verwandte \$240,000. Hauptbenefiziar ist, wie zu erwarten war, die Creighton Universität, die \$500,000 erhält; das St. Joseph's Hospital kommt zunächst mit \$200,000; die Kinder seiner Schwester, Frau McShane, erhalten \$100,000; die Kinder seines Bruders Thomas Creighton \$100,000; sein Schwager John M. Schenk \$25,000 und sein Grobknecht John W. Daugherty \$15,000. Seine Hauswirthin Mary Cotler bekommt \$10,000 und folgende Wohlthätigkeitsanstalten je \$50,000: „Little Sisters of the Poor“, „Working Girls' Home“, „Sisters of Good Shep-herd“ und „Sisters of Poor Clare“. Für zwei der letzteren, die „Little Sisters of the Poor“ und das „Working Girls' Home“ existiert noch kein Heim und soll für die Hälfte der genannten Beträge ein solches gebaut werden, während die andere Hälfte einen Stiftungsfond bilden soll. Creighton hat die Verfügung getroffen, daß nach Verteilung aller dieser Beträge sein ganzes übriges Ver-mögen an ebendieselben Institute und Personen vertheilt werden soll im Ver-hältniß zu den ausgegebenen Legaten und da man das Vermögen des Verstorbenen auf mindestens 4 bis 5 Millionen schätzt, würden die betreffenden Legate ent-sprechend bedeutend größer ausfallen. Als Testamentvollstrecker sind ernannt worden John A. McShane, James J. McShane, John D. Creighton und John A. Schenk und zwar sollen dieselben fungieren ohne Bürgschaft zu geben. Das Testament war verfaßt am 6. Januar 1904 und waren James W. Wool-worth und Alois J. Johnson Zeugen.

Es scheint fast, als wollten Onkel Sam und Japan sich gegenseitig zu Leibe rücken, was zu beklagen wäre, denn einen Nutzen würde keiner von Beiden daraus ziehen; es würde im Gegentheil einen Schaden Geld kosten.

Wollbach's Wollbach's Wollbach's

Die meistbegünstigten Style der Mode in neuen Früh-jahrsröcken sind bereit

Es ist ein Geschmack, eine Bierlichkeit, und eine Schönheit in diesen neuen Frühjahrsröcken welche dieselben außerordentlich beliebt in der Damenwelt machen werden. Und sie sind auch gemacht mit solch' moderner, netter Fülle, daß keine Spur von Mangelhaftigkeit an ihnen zu finden ist.

Es ist eine erstaunlich gute Qualität in dem Assortiment von Röcken die wir zu \$3.50 verkaufen. Sie sollten sie sehen.

Fünf Dollars ist ein äußerst populärer Preis, und so großartig und so glän-zend wir uns auch bis jetzt hervorgethan haben, so kam das doch bei Weitem die-sen Offerten in wünschenswerthen Frühjahrsröcken nicht gleich, gemacht aus Stof-fen welche so in Nachfrage stehen in dieser Saison, zum Preise von \$5.00.

Preise von anderen prächtigen Röcken in Stylen dieser Saison
\$7.50, \$9.50, \$10.00, \$12.50 bis zu \$25.00.

Notales.

— Bergeht nicht, „Tilly Olsen“, nächsten Montag Abend!

— Hengr Lassen's Pferde brannten ihm Dienstag Abend durch und wurden an Ede 7ter und Sycamore Straße vom Wagen geschleudert, jedoch weiter nicht verletzt.

— Nächsten Samstag, den 23ten Feb. werden vier 2 Bushel Korn, geschält oder in Ähren, mahlen für irgend einen Farmer der es zu uns bringt, um die „International Engine“ und Mahler zu zeigen. D. Gilbert & Son, gegenüber der Postoffice.

— Im hiesigen Hospital starb in der Nacht von Freitag auf Samstag J. E. Burright im Alter von 39 Jahren. Er war Ingenieur der Burlington und wohnte zu Alliance, gab aber kürzlich seine Stellung auf und nahm Arbeit hier in der Elektrizitätsanlage. Seine Familie bestehend aus Frau und fünf Kin-dern, sowie seine Eltern und ein Bruder nebst Frau, standen im Begriff, hierher überzusiedeln, als sie letzten Freitag die Nachricht von seiner plötzlichen Erkrankung an Appendicitis erhielten. Frau Burright war krank sowie auch vier ihrer Kinder an den Wässern, doch bei Eintreffen der Nachricht von der Erkrankung des Gatten reiste sie sofort in Begleitung der Mutter desselben hierher. Leider kamen sie erst hier an nachdem der Tod bereits eingetreten, da sie nicht vor Samstag Morgen hier sein konnten. Die Beerdigung wurde nach Alliance gebracht zum Begräbniß.

Bäume! Bäume!

A. D. Tilley & Son werden dieses Frühjahr wieder ihren alten Platz inne haben mit einer vollen Auswahl von Bäumen und Schattenbäumen und Baum-schulwärdern. Telephone: A. D. Tilley, Cedar 3493; Wm. Tilley, Cedar 3491.

Essentielle Auktion.

Mittwoch den 27. Februar, auf meiner Farm nordwestl. von Grand Island. Zum Verkauf kommen: 25 Kopf Rind-vieh, 3 Pferde, 12 Schweine, Farm-Maschinerie und andere Sachen. Ver-kauf beginnt pünktlich um 1 Uhr.

Gottfried Klinge, Eigentümer.

Verlangt für U. S. Armee: Gutge-baute unverheiratete Männer zwischen 21 und 35 Jahren; Bürger der Vereinigten Staaten, mit gutem Charakter und mäßigen Gewohnheiten, müssen englisch spre-chen, schreiben und lesen können. Männer für Dienst in den Philippinen verlangt. Für weitere Auskunft wende man sich zur Rekrutierungs-Office, B. Ste und Pine Str., Grand Island, Neb.

„Sentimentaler“ Deutscher.

Wie sieht dies aus? Das große „Mail Order House“ von Sears, Roebuck & Co. in Chicago hat das „Gro-cery Department“ aufgegeben. Es kann nicht existieren unter dem „Rein-nahrungsmittel-Gesetz.“ Läßt das nicht tief blicken? Was mögen die Herren dem Publikum wohl für Waaren ange-schmiert haben!

Unser Repräsentantenhaus in Washington passierte am Montag die Vorlage, wonach Nebraska in zwei Ge-richtsdistrikte eingetheilt wird und noch ein Richter ernannt werden soll. Die Gerichts-sitzungen finden dann in ver-schiedenen Städten statt, auch in Grand Island. In dem das Haus jetzt die Vor-lage passierte, ist der größte Widerstand überwunden und der Senat wird jeben-falls dieselbe auch passiren.

Mit ihrem Antipassigefel, welches die Süddakota Legislatur passierte und das sofort in Kraft trat, hat man einen bösen Streich gemacht, indem man näm-lich nicht an die Eisenbahnpoliceisler ge-dacht hat, die ja bekanntlich Pässe haben. Da nun alle Pässe verboten sind, stehen die Policeisler vor dem Ultimatum, Fahr-geld bezahlen zu müssen, das natür-lich in den meisten Fällen bedeutend mehr beträgt, als ihr Salär ist und sind sie also gehörig in der Patsche.

Merkwürdig war es, daß sämtliche durchgehende Bahnen in Nebraska Ende letzter Woche gezwungen waren, ihre Passagierzüge über die Bur-lington Geleise laufen zu lassen, da ihre eigenen wegen des Hochwassers unpassierbar waren. Der Frachtoverkehr wurde überhaupt ganz aufgehoben. Derartige Zustände haben in unserem Staat noch nie geherrscht und es kommt Einem dabei späßig vor, von einem „trockenen“ Nebraska zu reden. Na, „trocken“ ist unser Staat noch lange nicht, weder in Bezug auf Wasser noch auf sonst etwas, aber eine Menge verrückter Häringe, ge-nannt Temperenzler, versuchen ihr Ves-sel, uns Trockenheit aufzuhalsen und geben wir ihnen den Rath, vorläufig ihre Rüden den Eisenbahnen anjubeln, um deren Bahnbetten „trocken zu legen“, da hätten sie ein verdienstvolles Stück Arbeit. Wenn's nicht anders ginge, könnten sie ja all' das überflüssige Was-ser auslaufen! Wie wär's? Immer 'can an die Tümpel!

CASTORIA.
Trägt die Sorte, die Ihr immer gekauft habt
Unter-schrift
von *Chas. H. Pritchard*

Markt-Bericht.
Grand Island.

Beizen... per Bu...	56
Born... ..	31
Pfer... ..	31
Hoggen... ..	46
Werk... ..	27
Kartoffeln... ..	60
Hau per Tonne... ..	7.00
Hau in Vollen, per Tonne... ..	8.00
Butter... per Pfd... ..	18
Eier... per Duz... ..	22
Fühner, Alte per lb... ..	7
Schweine... pro 100 Pfd... ..	6.40
Schlachtwich... ..	2.50
Kälber, fette, pro Pfd... ..	34-5